

Niederschrift über die

BÜRGERVERSAMMLUNG 2015

der Stadt Freilassing

**am 10. November 2015
im Rathausaal**

(19.00 Uhr bis 21.45 Uhr)

Freilassing, 11.11.2015
Stadt Freilassing

gez.

Josef Flatscher
Erster Bürgermeister

gez.

Andrea Schenk
Protokollführerin

Niederschrift über die Bürgerversammlung der Stadt Freilassing vom 10. November 2015

Erster Bürgermeister Josef Flatscher begrüßt die anwesenden BürgerInnen der Stadt Freilassing.

Speziell begrüßt er die Vertreter der Hohen Geistlichkeit, Hr. Pfarrer Lucjan Banko und Hr. Pfarrer Ewald Seissler, Hr. Landrat Grabner, den ehem. 2. Bürgermeister Knott, den ehem. 3. Bürgermeister Auerbach, Hr. 2. Bürgermeister Schacherbauer, Hr. 3. Bürgermeister Hangl, seine Kollegen des Stadtrates, Fr. Polizeihauptkommissarin Asanger, den stellvertretenden Feuerwehrkommandanten Eder, Frau Anni Klinger und die Vorstandsmitglieder vom Wirtschaftsforum, Hr. Hauptmann Killian und Hr. Oberstabsfeldwebel Syha, alle Vereinsvorstände und Funktionäre, Hr. Rektor Ametsbichler, Hr. Schulleiter der FOS Heuwieser, Fr. Rektorin Mayer, Hr. Dr. Müller, von der Bundespolizei Hr. Polizeiobererrat Otto, Hr. Polizeiobererrat Gasow, Hr. Polizeirat Sacherer, Hr. Polizeikommissar Hamann sowie die Vertreter der Presse.

I. Rechenschaftsbericht

Erster Bürgermeister Josef Flatscher gibt einleitende Hinweise zum Verfahren sowie zum Versammlungsverlauf.

Danach trägt er seinen Rechenschaftsbericht vor, der von einer Bildvorführung (Power-Point-Show) begleitet wird.

Dieser Bericht liegt der Niederschrift *als Anlage* bei.

Um 20.17 Uhr bittet Erster Bürgermeister Josef Flatscher um eine kurze Pause.

Um 20.30 Uhr wird die Bürgerversammlung fortgesetzt.

Zu Beginn des zweiten Teiles einige Worte von **Herrn Landrat Georg Grabner**:

Im Jahr 2015 sei in Freilassing viel geschehen und es stehe noch vieles bevor. Der Landkreis habe den Radweg nach Surheim fertig gestellt und in die Schulen (Turnhallen) investiert. Diese stehen den Vereinen kostenlos zur Verfügung. Aktuelle Potentialanalysen zeigen auch Möglichkeiten für einen Bahnhof Freilassing Nord auf. Dieser kann allerdings nur realisiert werden, wenn die Strecke nach Mühldorf zweigleisig elektrifiziert ausgebaut wird. Man könnte dann in einer Stunde von Freilassing nach München Flughafen kommen.

Zum Thema Flüchtlinge gebe es zweierlei:

Der Landkreis Berchtesgadener Land habe 2,4 Prozent der Quote für Oberbayern aufzunehmen. Das sind bis 31.12.2015 rd. 1.700. Jetzt seien 1.000 untergebracht. 700 Plätze sind bis Jahresende zu schaffen. Landrat Grabner sieht das mögliche Maximum bei 400. Es sei auch eine gewisse Goldgräberstimmung ausgebrochen. Es werden alte Häuser zu horrenden Mietpreisen angeboten.

Niederschrift über die Bürgerversammlung der Stadt Freilassing vom 10. November 2015

Unbegleitete Minderjährige müssen dort in Obhut genommen werden, wo Sie aufgegriffen werden. Dazu hat der Landkreis eine Übergangshalle neben dem Sportpark in Freilassing angemietet.

Die Flüchtlingswelle über die Grenze habe man so nicht erwartet. Man habe die Situation inzwischen gut im Griff. Alle leisten hervorragende Arbeit. Das Problem sei nicht schnell zu lösen. Die Balkanroute sei inzwischen winterfest, der Landkreis nur marginal zuständig.

Landrat Grabner meint, er habe nie eine Verbarrikadierung der Grenze gefordert. Er habe lediglich auf die Frage, ob er die Wartezeiten in Wals und Großmain als Provokation sehr, mit "ja" geantwortet. Denn, wenn das gleiche passiert wie in Salzburg und Massen an Leuten einfach losmarschieren, bleibe der Polizei nichts anderes übrig, als die Grenze zu schließen - als Notmaßnahme.

In Freilassing erfolgt der Übertritt der Flüchtlinge so geordnet, wie an keinem anderen Übergang. Ein großes Problem seien die Umsatzeinbußen des Handels. Man müsse den Übertritt noch flüssiger gestalten. Landrat Grabner habe zudem dem Innenminister vorgeschlagen, in Freilassing und am Walsberg die Grenzkontrollen zurückzuverlegen zu den Zollhäusern und wie früher zweiseitig abzufertigen. Ebenso habe er gefordert, die Kontrollen in den Zügen bereits am Bahnhof Salzburg durchzuführen, dann könnten die Züge durchfahren.

Wichtig seien gemeinsame Aktionen. Die Leute müssen wissen, in Freilassing kann man uneingeschränkt einkaufen. Der Landkreis wird dem Wirtschaftsforums daher 10.000 Euro für Werbemaßnahmen für die Freilassinger Geschäftswelt zur Verfügung stellen.

Landrat Grabner betont, alle müssen zusammenhelfen. Das sei die größte Herausforderung seit Kriegsende. In der Halle Sägewerkstrasse wird von ehrenamtlichen auf hauptamtliche Kräfte umgestellt. Aufnehmen kann man allerdings nur, was auch machbar ist. Die Aufnahmefähigkeit findet in der Zahl der Wohnungen und der Integrierbarkeit eine faktische Grenze. Denn was passieren kann, wenn junge Menschen keine Perspektive haben, sei bekannt.

Der Vorsitzende gibt nun den Bürgerinnen und Bürgern die Gelegenheit, Anträge zu stellen und Anfragen an ihn zu richten. Die Anfragen und Anträge müssen sich auf örtliche Angelegenheiten beziehen. Er bittet die Bürgerinnen und Bürger, bei einer Worterteilung Name und Anschrift zu nennen, denn das vereinfache die Arbeit für die Protokollführerin enorm. Bürgermeister Flatscher erklärt, über förmliche Anträge werde offen mit JA oder NEIN abgestimmt. Stimmenthaltungen seien zulässig. Wird ein Antrag von der Bürgerversammlung mehrheitlich angenommen, so liege eine Empfehlung der Bürgerversammlung vor. Der Stadtrat bzw. das zuständige Organ in der Stadt sei dann verpflichtet, die Empfehlung innerhalb von drei Monaten zu behandeln. Die Stadt sei nicht verpflichtet, der Empfehlung nachzukommen.

Da der Zweck der Bürgerversammlung die Aussprache und Erörterung der gemeindlichen Angelegenheiten ist, erteilt Erster Bürgermeister Flatscher zuerst den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern das Wort. Die Anfragen und Anträge, die bereits schriftlich vorliegen, werden von Frau Schenk, Hauptamtsleiterin und Protokollführerin, im Anschluss daran verlesen und behandelt.

**Niederschrift über die Bürgerversammlung der Stadt Freilassing
vom 10. November 2015**

II. Anträge, Anfragen, Anregungen, Mitteilungen, Wünsche mit Aussprache

1. Zeuner Peter-Armin

Rad- und Fußweg Laufener Straße (Saaldorf-Freilassing) – mündl. Eingabe

Herr Zeuner regt an, den Pfosten beim Übergang des Rad- und Fußweges in die Wiesenstraße zu entfernen.

Erster Bürgermeister Flatscher sichert zu, die Anregung an das staatliche Bauamt weiterzugeben.

Die Bürgerversammlung nimmt Kenntnis.

**Niederschrift über die Bürgerversammlung der Stadt Freilassing
vom 10. November 2015**

2. Zeuner Peter-Armin

Behindertenparkplätze Diakonie – mündl. Eingabe

Herr Zeuner bedankt sich für die Schaffung von Schwerbehindertenparkplätzen am Parkplatz vor dem Diakoniehaus.

Die Bürgerversammlung nimmt Kenntnis.

**Niederschrift über die Bürgerversammlung der Stadt Freilassing
vom 10. November 2015**

3. Zeuner Peter-Armin

Behindertenparkplätze Ärztezentrum – mündl. Eingabe

Herr Zeuner bedauert, dass es nicht gelungen ist beim Ärztezentrum zwei Schwerbehindertenparkplätze zu schaffen. Der neben der Laterne sei ungeeignet. Er wünscht, dass dort nachgebessert wird.

Die Bürgerversammlung nimmt Kenntnis.

Niederschrift über die Bürgerversammlung der Stadt Freilassing vom 10. November 2015

4. Zeuner Peter-Armin

Behindertoilette Salzburger Platz – mündl. Eingabe

Da noch einige Zeit vergehen wird, bis der Platz umgebaut ist, schlägt **Herr Zeuner** vor, das Behinderten-WC nach oben zu verlegen. Es müsste nur angehoben werden.

Erster Bürgermeister Flatscher meint, man müsse auch die Kosten betrachten. Er weist darauf hin, dass Herr Zeuner mit dem Stadtplaner 2017 ausgemacht hat. Plan derzeit sei 2018.

Die Bürgerversammlung nimmt Kenntnis.

**Niederschrift über die Bürgerversammlung der Stadt Freilassing
vom 10. November 2015**

5. Dodillet Marianne

Hochwasser Gutachten Bruch – mündl. Eingabe

Frau Dodillet fragt nach dem Gutachten zur Rampe in Bruch. Herr Prokoph vom Wasserwirtschaftsamt habe das für Frühsommer in Aussicht gestellt.

Erster Bürgermeister Flatscher erklärt, die Stadt sei nach wie vor am Thema Hochwasserschutz dran.

Die Bürgerversammlung nimmt Kenntnis.

Niederschrift über die Bürgerversammlung der Stadt Freilassing vom 10. November 2015

6. Paschke Uwe

-EMPFEHLUNG-

Gefährdungsanalyse Flugverkehr – schriftl. Eingabe (eingeg. am Abend der BV)

Inhalt des Schreibens vom 10.11.2015:

Antrag zur Bürgerversammlung am 10. November 2015

Betrifft: Ausstehende Gefährdungsanalyse zum Flughafen über Freilassing

Nachdem ich bei der Bürgerversammlung 2014 einen Antrag zu diesem Thema eingebracht hatte, folgte der Stadtrat einstimmig dem Vorschlag, eine Gefährdungs-, bzw. Sicherheitsanalyse anzustreben.

Im Beschluss des Stadtrats vom 26. Januar 2015 hieß es, falls nach einer 3-monatigen Frist die Sicherheitsanalyse vom Bundes-Verkehrsministerium nicht auf den Weg gebracht wird, wird die Stadt Freilassing von sich aus aktiv. Eine finanzielle Rücklage für die Analyse wurde geschaffen. Seither ist es um diesen Stadtrats-Beschluss, aus meiner Sicht, ruhig geworden. Über die Gründe, warum die Analyse nicht vorankommt, kann spekuliert werden: Scheitert sie an der Weigerung des Betreibers des Flughafens, die relevanten Daten herauszugeben? Hofft die Stadt Freilassing auf eine grundsätzliche Änderung im Flugbetrieb in den nächsten Jahren, die eine Sicherheitsanalyse dann vielleicht unnötig macht?

Nach meiner Meinung ist eine weitere Verzögerung der Umsetzung des Beschlusses, eine Sicherheitsanalyse in Auftrag zu geben, gegenüber den Freilassingern nicht zu verantworten. 16.000 Bürger haben Anspruch darauf, das, was sich tagtäglich über ihren Köpfen abspielt, von unabhängigen Fachleuten prüfen zu lassen.

Freilassing braucht Klarheit über die Gefährdungssituation und zwar jetzt.

55.000 Flugbewegungen pro Jahr, exotische Flugverfahren, wie z.B. das Opposite-Runway-Verfahren, Formationsflüge über dem Stadtgebiet und das teilweise keine 200 Meter über unseren Köpfen, empfinden viele Bürger als Bedrohung.

Dass die Gefährdung real ist, habe ich in der Auflistung der Vorkommnisse von Flugunfällen und Beinaheunfällen anlässlich der letztjährigen Bürgerversammlung aufgezeigt.

Mein Antrag: Die Stadt Freilassing beauftragt den ja noch für die Gemeinde in Fluglärmangelegenheiten tätigen Fachanwalt Dr. Eiding umgehend, die Interessen der Stadt Freilassing zu dieser ausstehenden Gefährdungsanalyse zu vertreten. Dr. Eiding erhält den Auftrag, die rechtlichen Aspekte zu klären, die bisher die Durchführung der Analyse verhindert haben und unterstützt die Stadt, den Gemeinderatsbeschluss vom Januar 2015 zügig umzusetzen.

Die Klärung einer Gefahrensituation erlaubt keinen zeitlichen Aufschub.

Sollte der Beschluss, eine Gefährdungsanalyse auf den Weg zu bringen, von wem auch immer, revidiert worden sein, müssen die Bürger erfahren, was den Sinneswandel hervorgerufen hat, bzw. welche Erkenntnisse seit Anfang 2015 es erlauben, einen Gefährdung der Freilassinger Bürger durch den immer noch weiter ansteigenden Flugverkehr auszuschließen.

Niederschrift über die Bürgerversammlung der Stadt Freilassing vom 10. November 2015

Erster Bürgermeister Flatscher erklärt, der Stadtratsbeschluss stehe. Die Dreimonatsfrist sei dem Ministerium vorgegeben worden. Er sei deswegen auch in Berlin gewesen. Es gäbe Verzögerungen im Ministerium.

Erster Bürgermeister Flatscher habe auch mit Prof. Eiding gesprochen. Insgesamt herrsche die Meinung vor, dass die erforderlichen Daten nicht bereit gestellt würden. Deshalb wäre es zielführender, wenn die Deutsche Flugsicherung tätig werden würde. Bgm Flatscher bedankt sich in diesem Zusammenhang für die gute Arbeit des Bürgerbeirats.

Abstimmung:

Die Bürgerversammlung stimmt mehrheitlich zu.

Der Antrag stellt eine Empfehlung der BV dar und muss deshalb innerhalb von 3 Monaten, also bis spätestens 10.02.2016 durch das nach der Gescho zuständige Organ (SR, Ausschuss oder BGM) behandelt werden.

Niederschrift über die Bürgerversammlung der Stadt Freilassing vom 10. November 2015

7. Tanja Kuntze

Fluglärm; Austro Control Flugrouten - Eingabe per Email vom 09.11.2015

Inhalt des Schreibens:

Sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates,

sehr geehrter Herr Bürgermeister Flatscher!

Hiermit stelle ich den Antrag, dass die Stadt Freilassing und insbesondere Herr Bürgermeister Flatscher in seiner Doppelfunktion als Bürgermeister und Vorsitzender der Fluglärmkommission eine baldmöglichste Änderung der für die Lärmbelastung in Freilassing relevanten Flugrouten einfordert. Die Umsetzung soll noch für den kommenden Winterflugplan bei der Austro Control eingefordert werden.

Begründung:

Nachdem seitens der Austro Control Flugrouten ohne Rücksprache geändert wurden, in Aussicht gestellte Verbesserungen in keiner Weise nachvollzogen und auch von der Austro Control nicht nachgewiesen wurden, wurden erstmals im BürgerInnenbeirat (BBFS) Vorschläge zur Entlastung der bayerischen Seite erarbeitet.

Im 14-Punkte Programm der Austro Control vom 2.10.2015 im BürgerInnen Beirat (BBFS) wurde die Machbarkeit einer Entlastung von Freilassing durch Änderungen bestehender bzw. Neukonzeption von Flugrouten in Aussicht gestellt.

- *Konkret wird dort die Verlegung der Turning Points bei den beiden Nordabflügen auf einem Circle um 15° nach Nord-Westen und auch nach Nord-Osten angeboten. Diese Änderung könnte das Freilassing Stadtgebiet deutlich vom Lärm der Starts entlasten. Der ausgearbeitete Entwurf war zum 31. Okt. 15 angekündigt und die Umsetzung könnte im Februar erfolgen!*
- *Des Weiteren wird die Streichung der SID PEREX Abflugstrecke (nach Norden) in Aussicht gestellt. Das ist jener Abflug, der nach Nord-Westen startet und dann mit lautem Getöse Freilassing in einer Schleife umrundet und nach Süden zu fliegen! Diese Umsetzung wird für November 2016 in Aussicht gestellt.*

Nach der katastrophalen Verschlechterung der Belastung für Freilassing durch Landungen und Starts auf 91 Prozent im Jahr 2015, der kontinuierlichen Steigerung der kommerziellen Flugbewegungen gegenüber den Vorjahren und einer weiteren Steigerung der Flüge im kommenden Winterflugplan um 6 Prozent, darf es sich nicht mehr um eine Verhandlungsbasis, sondern um eine bedingungslose Forderung handeln!

Um möglichst schnell die Umsetzung dieser Vorschläge und damit eine Entlastung für die Freilassing Bürger zu erreichen, schlage ich ausdrücklich vor, dass die Stadt direkt Kontakt mit dem Luftamt Süd und der DFS (Deutschen Flugsicherung) aufnimmt und die Problematik nicht an die Fluglärmkommission delegiert.

Mit hoffnungsvollen Wünschen, Tanja Kuntze

Niederschrift über die Bürgerversammlung der Stadt Freilassing vom 10. November 2015

Stellungnahme Verwaltung:

Die Stadt Freilassing und die Gemeinden Ainring und Saaldorf-Surheim fordern schon seit Jahren eine deutliche Entlastung vom Fluglärm. Es wird eine gerechtere Verteilung der An- und Abflugrichtung Nord:Süd gefordert und die Flugrouten sollen so geflogen werden, dass möglichst wenig bewohntes Gebiet überflogen wird.

Erst im vergangenen Monat waren die Bürgermeister Josef Flatscher, Hans Eschlberger und Bernhard Kern sowie Landrat Georg Grabner bei Bundesverkehrsminister Dobrindt und wiesen nochmals mit Nachdruck auf die unbefriedigende Situation hin und forderten Verbesserungen. Die Verteilung der An- und Abflugrichtung hat sich in diesem Jahr gegenüber dem Vorjahr verschlechtert.

Obgleich es in den Jahren 2013 auf 2014 eine leichte Verbesserung gab, so konnten die österreichische Seite ihre Versprechungen über eine stetige Verbesserung schon in diesem Jahr nicht mehr einhalten. Der Minister sicherte zu, aufgrund der Verschlechterung der Zahlen weitere Schritte gegen den Flughafen und entsprechende Konsultationen vorzunehmen. Auch hier sollen wir bayerischen Kommunen beteiligt werden.

Vom österreichischen Verkehrsministerium und Austro Control wurde in der vergangenen Fluglärmkommission zugesichert, dass die unnötige Flugroute PEREX2 bis in einem Jahr gestrichen werden soll. Es wird auch von uns gefordert, dass der Nord-West-Abflug, bei dem immer Ortsteile von Freilassing überflogen werden, so weit wie möglich eingeschränkt wird.

Erster Bürgermeister Flatscher erklärt, Minister Herrmann sei in der vergangenen Woche über die fehlerhaften Angaben bzgl. der Abflugszahlen über Freilassing Stadtgebiet informiert worden. In den nächsten Tagen sei Bürgermeister Flatscher in Verbindung mit dem Flugamt Süd. Was geschrieben ist, muss auch umgesetzt und eingefordert werden und das werde er machen. Durch die regelmäßige Veröffentlichung der Grafiken sei die Transparenz größer und öffne einem die Augen.

Frau Kunze betont, man müsse die Drehung des Abflugs einfordern, nicht darüber verhandeln. Denn, dass die Drehung möglich ist, sei jetzt schriftlich bestätigt. Mit der Antwort des Bürgermeisters zeigt sie sich einverstanden.

Die Bürgerversammlung nimmt Kenntnis.

Niederschrift über die Bürgerversammlung der Stadt Freilassing vom 10. November 2015

8. Sieber Manfred

-EMPFEHLUNG-

Hochwasser Sicherheitsnachweise – schriftl. Eingabe (eingeg. am Abend der BV)

Inhalt des Schreibens:

Antrag zur Bürgerversammlung in Freilassing am 10.11.2015

Standortsicherheitsnachweis

Begründung

Das Hochwasser vom 2. Juni 2013 hat in Freilassing zu zwei Ereignissen geführt, die es bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht gegeben hatte.

- 1) Die Überschwemmung großer Wohngebiete in Freilassing, besonders der Stadtteil Freimann war betroffen.
- 2) Der Damm der Saalach wurde, zwischen der Eisenbahnbrücke und dem Wasserkraftwerk Salzburg-Rott, sehr stark beschädigt. Ein Brechen des Dammes war zu befürchten. Dadurch wäre die gesamte Siedlung in der Saalachwehr überschwemmt worden. Diesen Dammschnitt werde ich im weiteren Verlauf nur noch als „Damm“ bezeichnen.

Auf den Bürgerversammlungen 2013 und 2014 habe ich jeweils dazu einen Antrag gestellt. Ich hatte und habe begründete Argumente, dass die Standortsicherheit dieses Dammes nicht gegeben ist.

Beide Anträge wurden auf den jeweiligen Bürgerversammlungen angenommen. Wie gesetzlich vorgeschrieben, wurden beide auch auf Stadtratssitzungen behandelt. In den konkreten Fällen bedeute dies, sie wurden vorgelesen. Dann wurde darauf hingewiesen, dass der Betreiber des Wasserkraftwerkes, die Salzburg AG, ja an einem Standortsicherheitsnachweis arbeiten würde. Das war es dann.

Wir warten also seit 2,5 Jahren auf diesen Standortsicherheitsnachweis.

Das ist mehr als nur verwunderlich.

- A) Dämme, als Schutz vor Wasserfluten, werden seit vielen Jahrhunderten gebaut. Bereits die alten Römer und Ägypter haben dies getan. Es ist also unheimlich viel Wissen vorhanden auch bezüglich Standortsicherheit von Dämmen. Somit müssen hier nicht umfangreiche und zeitaufwendige Grundlagenforschungen betrieben werden.
- B) Das bereits vorhandene Wissen muss nur angewendet werden. Das alte Wasserkraftwerk Salzburg-Rott (Baubeginn: 1941, Einweihung: 1950) wurde für ein Hochwasser von $1000\text{m}^3/\text{sec}$. ausgelegt. 1959 gab ein Hochwasser von $820\text{m}^3/\text{sec}$.

Niederschrift über die Bürgerversammlung der Stadt Freilassing vom 10. November 2015

Das neue Wasserkraftwerk Salzburg-Rott (Erbaut von 2002 bis 2004) wurde für ein Hochwasser von 1600m³/sec. ausgelegt. Dies würde einem 5.000-jährigen Hochwasser entsprechen.

Neue und geänderte Strömungsverhältnisse hätten bereits in der Planungsphase für das neue Wasserkraftwerk einfließen müssen. Eine Untersuchung der alten Dämme zwischen dem Wasserkraftwerk und der Eisenbahnbrücke hätte erfolgen müssen. Dieses ist aber ganz offensichtlich nicht geschehen.

Wie es sonst zu erklären, dass erst Frühjahr 2014, somit nach dem verheerenden Hochwasser vom 2. Juni 2013, drei Schlagsondierungen und zwei Kernbohrungen ausgeführt wurden. Im Frühjahr 2015 wurden erneut drei Bohrungen durchgeführt. Damit sollten Erkenntnisse gewonnen werden, die für die Berechnungen im Zusammenhang mit dem Standsicherheitsnachweis durchgeführt werden müssen.

Diese Untersuchungen und Berechnung hätten aber bereits in die Planungsphase für das neue Wasserkraftwerk einfließen müssen.

Für mich wird immer deutlicher, dass die Salzburg-AG nicht in der Lage ist, den Standsicherheitsnachweis für diesen alten Damm zu erbringen.

Antrag

Der Stadtrat möge folgenden Beschluss fassen. Der längst überfällige Standsicherheitsnachweis für den Damm der Saalach auf der bayrischen Seite, zwischen dem Wasserkraftwerk Salzburg-Rott und der Eisenbahnbrücke, ist bei der Salzburg-AG und den zuständigen bayerischen Behörden schriftlich anzumahnen.

Der überfällige Nachweis ist bis zum Jahresende zu erbringen. Die Salzburg-AG hat bereits eine schriftliche Termin-Zusage für den 25. April 2014 verstreichen lassen.

*Manfred Sieber
Freilassing*

Erster Bürgermeister Flatscher erklärt, es seien vom Gutachter weitere Abstauversuche gefordert worden. Die Salzburg AG hat diese nun durchgeführt und die Nachweise am 1. Oktober 2015 dem Gutachter vorgelegt. Das Landratsamt war stetig dahinter. Es gibt auch eine Zusage, dass Prof. Brandl die Ergebnisse im Stadtrat vorstellen wird.

Abstimmung:

Die Bürgerversammlung stimmt mehrheitlich zu.

Der Antrag stellt eine Empfehlung der BV dar und muss deshalb innerhalb von 3 Monaten, also bis spätestens 10.02.2016 durch das nach der GeschO zuständige Organ (SR, Ausschuss oder BGM) behandelt werden.

Niederschrift über die Bürgerversammlung der Stadt Freilassing vom 10. November 2015

9. Sieber Manfred

-EMPFEHLUNG-

**Hochwasser Gutachten Rutschmann – schriftl. Eingabe
(eingeg. am Abend der BV)**

Inhalt des Schreibens:

Antrag zur Bürgerversammlung in Freilassing am 10.11.2015

Veröffentlichung des Rutschmann-Gutachten

Begründung

Das Hochwasser vom 2.Juni 2013 hat dazu geführt, dass

- 1) große Wohngebiete in Freilassing, besonders der Stadtteil Freimann, überschwemmt wurden und
- 2) der Damm der Saalach, zwischen der Eisenbahnbrücke und den Wasserkraftwerk Salzburg-Rott, sehr stark beschädigt wurde. Ein Brechen des Dammes war zu befürchten.

Bezüglich der Ursachen und den Auswirkungen dieses Hochwassers wurde ein Gutachten bei Prof. Dr. Rutschmann in Auftrag gegeben.

Die schriftliche Endfassung wird nach so langer Zeit mit Sicherheit nun vorliegen. Es ist kein Grund erkennbar, warum dieses Gutachten den Freilassinger Bürger/innen vorenthalten werden soll.

Antrag

Der Stadtrat möge einen Beschluss fassen, dass die schriftliche Endfassung dieses Gutachten Im Internet unter Stadt Freilassing allen Bürgern/innen zugänglich gemacht werden wird. Dies soll in einer druckfähigen Version erfolgen.

Manfred Sieber
Freilassing

Abstimmung:

Die Bürgerversammlung stimmt mehrheitlich zu.

Der Antrag stellt eine Empfehlung der BV dar und muss deshalb innerhalb von 3 Monaten, also bis spätestens 10.02.2016 durch das nach der GeschO zuständige Organ (SR, Ausschuss oder BGM) behandelt werden.

Niederschrift über die Bürgerversammlung der Stadt Freilassing vom 10. November 2015

10. Sieber Manfred

-abgelehnter Antrag-

Markenbildungsprozess – schriftl. Eingabe (eingeg. am Abend der BV)

Inhalt des Schreibens:

Antrag zur Bürgerversammlung in Freilassing am 10.11.2015

Keine weitere Beteiligung am Markenbildungsprozess

Begründung:

Angefangen hat das Ganze im Herbst 2013 in Bad Reichenhall. Dort wurden insgesamt drei Tourismusgespräche veranstaltet. Bereits dort wurde immer die Notwendigkeit einer starken Marke betont und zum Ausdruck gebracht, das es nicht möglich ist, den Landkreis Berchtesgadener Land als Ganzes im touristischen Bereich zu vermarkten.

Eingemündet ist das dann in den sogenannten Markenbildungsprozess für den gesamten Landkreis, am Anfang geführt von Berchtesgadener Land Tourismus (BGLT).

Im Februar 2015 wurden dann die ersten Ergebnisse vorgestellt.

Danach sollten die drei Regionen mit folgenden Begriffen positioniert werden:

- a) Der Talkessel Berchtesgaden: „Mächtigstes Bergerlebnis Deutschlands“
- b) Bad Reichenhall / Bayerisch Gmain: „Belebendste Alpenstadt Deutschlands“
- c) Rupertiwinkel (Freilassing, Piding, Rupertiwinkel): „Deutschlands lebenswertester Wirtschaftsraum der Alpen“ bzw. „an den Alpen“

Bei dieser Namensgebung war eines aber sehr auffallend. Für Berchtesgaden und Bad Reichenhall / Bayerisch Gmain wurden Begriffe formuliert, die direkt mit Tourismus in Verbindung gebracht werden konnten.

Bei Freilassing / Rupertiwinkel war dies anders. Was hat ein „Wirtschaftsraum der Alpen“ und mag er auch der „lebenswerteste“ sein, mit dem Tourismus zu tun? Nichts.

Antrag:

Ende Februar 2015 wurde dann im Freilassinger Stadtrat über ein völlig verändertes Konzept des Marktbildungsprozess abgestimmt und letztlich angenommen.

- 1) Aus den ursprünglich für Freilassing / Rupertiwinkel war verschwunden.
- 2) Der ursprünglich für Freilassing / Rupertiwinkel vorgesehene Begriff „Deutschlands lebenswertester Wirtschaftsraum der Alpen“ wurde nun den gesamten Landkreis übergestülpt. Somit wird nun doch wieder der gesamte Landkreis als Einheit vermarktet.
- 3) Die ursprüngliche reine Orientierung des Markenbildungsprozess auf den Tourismus ist nicht mehr gegeben. Jetzt steht die wirtschaftliche Förderung des gesamten Landkreises absolut an vorderster Stelle. Der Tourismus wird als Teil der Wirtschaft betrachtet und rangiert erst auf Platz vier.

Niederschrift über die Bürgerversammlung der Stadt Freilassing vom 10. November 2015

Somit muss ich leider für Freilassing feststellen: Der Markenbildungsprozess ist grandios gescheitert.

Das, was wir brauchen, bekommen wir nicht.

Das, was wir bekommen, brauchen wir nicht.

Wir bräuchten Begriffe, Konzepte und letztlich einen Markennamen, mit dem wir im Bereich Tourismus erfolgreich agieren könnten, das bekommen wir aber nicht.

Stattdessen bekommen wir Begriffe, Konzepte und letztlich einen Markennamen, um den Landkreis als Einheit im wirtschaftlichen Bereich vermarkten zu können.

Letzteres ist aber nicht unser Problem. In Freilassing haben wir zu wenige Flächen für die Ansiedelung von Wirtschaftsunternehmen.

Der Freilassinger Stadtrat möge daher den Beschluss fassen, dass die Stadt Freilassing die Beteiligung an den Markenbildungsprozess beendet.

Der erste Schritt ist abgeschlossen. Der zweite Schritt, Erarbeitung eines

Marketingkonzeptes und Umsetzung wird zehn bis fünfzehn Jahre dauern und weitere große finanzielle Mittel erfordern.

*Manfred Sieber
Freilassing*

Erster Bürgermeister Flatscher meint, es werden hier einige Dinge vermischt. Natürlich sei der Markenprozess auch wieder Thema im Stadtrat.

Abstimmung:

Die Mehrheit der Bürgerversammlung lehnt den Antrag von Herrn Sieber ab.

Niederschrift über die Bürgerversammlung der Stadt Freilassing vom 10. November 2015

11. Sieber Manfred

-EMPFEHLUNG-

BGLT – schriftl. Eingabe (eingeg. am Abend der BV)

Inhalt des Schreibens:

Antrag zur Bürgerversammlung in Freilassing am 10.11.2015

Austritt aus Berchtesgadener Land Tourismus (BGLT)

Begründung:

Wenn ich das zusammen soll, was Freilassing bei dem zur Zeit laufenden Markenbildungsprozess raus kommt und wenn ich es beurteilen soll, kann ich das mit zwei kurzen Sätzen machen.

Das, was wir brauchen, bekommen wir nicht.

Das, was wir bekommen, brauchen wir nicht.

Wir bräuchten Begriffe, Konzepte und letztlich einen Markennamen, mit dem wir im Bereich Tourismus erfolgreich agieren könnten, das bekommen wir aber nicht.

Der Markenbildungsprozess sollte sich ursprünglich ausschließlich mit dem Bereich Tourismus beschäftigen und ist auch in dieser Richtung tätig gewesen.

Diese Zielrichtung wurde aber dann komplett geändert, in Richtung wirtschaftliche Förderung für den gesamten Landkreis Berchtesgadener Land. Die Begründung hierfür war, dass der Tourismus ja ein Teil der Wirtschaft wäre. Diese Aussage ist sicher richtig. Nur die daraus offensichtlich gezogene Schlussfolgerung, dass wenn man die Wirtschaft fördern würde, man ja auch den Tourismus fördere, ist mehr als nur abenteuerlich.

Als Mitglied beim Berchtesgadener Land Tourismus (BGLT) zahlen wir zur Zeit einen jährlichen Beitrag von 40.000 Euro. Wir sollten diesen Betrag besser für eigene touristische Aktivitäten nutzen oder uns bis auf weiteres aus diesem Marktsegment komplett zurückziehen.

Ich bin der Auffassung, dass der Name Rupertiwinkel, aus vielen Gründen, sehr wohl zu „vermarkten“ ist, allemal besser als „Freilassing, Schlafstadt für Salzburg“. Dieses Konzept führt, unter anderem, zu einer totalen Abhängigkeit im touristischen Bereich, die wir nicht beeinflussen können. Bekommt Salzburg im Bereich Städte- und Messtourismus einen Schnupfen, bekommen wir eine Lungenentzündung.

Antrag

Der Freilassinger Stadtrat möge daher folgenden Beschluss fassen:

- 1) Austritt zum frühesten Termin aus dem Berchtesgadener Land Tourismus.
- 2) Verwendung der dadurch frei werdenden Mittel, zur Zeit jährlich 40.000 Euro, für eigene touristische Aktivitäten.
- 3) Selbstständige Entwicklung eines Markennamen „Rupertiwinkel“.
- 4) Falls Punkt drei als nicht umsetzbar erachtet wird, soll sich Freilassing bis auf weiteres aus dem touristischen Bereich zurück ziehen.

Manfred Sieber
Freilassing

Niederschrift über die Bürgerversammlung der Stadt Freilassing vom 10. November 2015

Frau Klinger, die Vorsitzende des Wirtschaftsforums; lädt Herrn Sieber ein, das Tourismusbüro zu besuchen und sich selbst ein Bild zu machen. Freilassing sei ein „Stern“. Die Touristen werden überwiegend weitergeleitet. Die Lokwelt allerdings profitiert von der Werbung durch die BGLT.

Abstimmung:

Die Bürgerversammlung stimmt mehrheitlich zu.

Der Antrag stellt eine Empfehlung der BV dar und muss deshalb innerhalb von 3 Monaten, also bis spätestens 10.02.2016 durch das nach der GeschO zuständige Organ (SR, Ausschuss oder BGM) behandelt werden.

Niederschrift über die Bürgerversammlung der Stadt Freilassing vom 10. November 2015

12. Klinger Anni (Wifo Freilassing)

Handel / Verkehrssituation – *mündl. Eingabe*

Frau Klinger fordert eine zweispurige Abfertigung an der Grenze, am besten noch auf Salzburger Gebiet. Ein sicherer und geregelter Verkehrsfluss an der Grenze sei von wesentlicher Bedeutung und enorm wichtig für Wirtschaft und Handel, die starke Beeinträchtigungen durch die Grenzkontrollen und den damit verbundenen Staus und Verspätungen erleiden müssen.

Die Bürgerversammlung nimmt Kenntnis.

**Niederschrift über die Bürgerversammlung der Stadt Freilassing
vom 10. November 2015**

13. Gietl Claudia

Ablauf Bürgerversammlung – *mündl. Eingabe*

Frau Gietl schlägt Herrn Sieber vor, sich etwas kürzer zu fassen. So könne vermieden werden, dass andere Leute Vorträge zu langatmig finden.

Erster Bürgermeister Flatscher verweist auf das allgemeine Recht von Bürgern, Anfragen in der Bürgerversammlung zu stellen.

Die Bürgerversammlung nimmt Kenntnis.

**Niederschrift über die Bürgerversammlung der Stadt Freilassing
vom 10. November 2015**

14. Blender Franz

Fluglärm Entlastung – schriftl. Eingabe (eingeg. am Abend der BV)

Inhalt des Schreibens:

An die Stadt Freilassing
Antrag für die
Bürgerversammlung
am 10.11.2015

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Josef Flatscher,
sehr geehrte Stadträte,

in Sachen Fluglärm, verursacht durch den Betrieb des Salzburger Flugplatzes, nehme ich in den letzten Jahren eine spürbare Verschlechterung der Situation wahr. Diese Wahrnehmung lässt sich durch die vom Salzburger Flughafen veröffentlichten Zahlen zweifelsfrei belegen.

Mein Antrag:

Der Stadtrat soll einen konkreten Plan beschließen, wie eine Entlastung der Freilassinger Bürger von den Belastungen durch den Salzburger Flughafen in naher Zukunft ablaufen soll. Dabei sollen die Punkte Fluglärm, Gefährdung, Gesundheitsschutz und finanzieller Verlust bei Immobilien, berücksichtigt werden.

Wir hatten noch nie eine Belastung durch den Flugbetrieb in dem Umfang, wie zur Zeit. Die Situation verschlechtert sich von Jahr zu Jahr. Eine Steigerung der Flugbewegungen in der bevorstehenden Wintersaison von 6 % ist vom Flughafen bereits angekündigt.

Es kann meiner Meinung nach nicht sein, dass wir uns mit der dramatischen Verschlechterung einfach abfinden.

mfg
Franz Blender
Freilassing

Erster Bürgermeister Flatscher meint, vieles sei an diesem Abend bereits besprochen. Den Verkehrswertverlust von Immobilien könne er allerdings nicht bestätigen.

Die Bürgerversammlung nimmt Kenntnis.

**Niederschrift über die Bürgerversammlung der Stadt Freilassing
vom 10. November 2015**

Bürgermeister Flatscher bedankt sich recht herzlich bei den Anwesenden, dass sie sich die Zeit genommen haben, zur Bürgerversammlung zu kommen.

Er schließt die Bürgerversammlung nach Art. 18 der Gemeindeordnung um 21.45 Uhr.